

Allgemeiner Anzeiger

Das Sauerland

Gegründet

1901 als „Allgemeiner Anzeiger“

Gegründet
1880 als „Halverische Zeitung“

Veröffentlichungsblatt amtlicher Anzeigen für die Gemeinden Halver, Schalksmühle, Breckerfeld, Aierspe, Königsahl u. das Amt Lüdenscheid

Erscheint wöchentlich. Monatlicher Bezugspreis durch die Post 1,80 RM.
(einschl. 30 Pfg. Postgebühr u. 36 Pfg. Zustellgebühr, durch Boten 1,85 RM. einschl.
Botenlohn. Abnehmer in unseren Geschäftsstellen und an der Post 1,50 RM.
Anzeigenpreise: 1 mm hoch, 46 mm breit 8 Pfg. Millimeterzeile im Textteil
30 Pfg. Nachschlüssel A Preisliste 1 Briefgebühren 30 Pfg. und Porto.

Erscheinungsort Halver i. W.

Geschäftszeit: 7—1 Uhr, 3—6,30 Uhr

— Fernsprecher 410 —

Geschäftsstellen: Hauptgeschäftsstelle Halver, Bahnhofstraße 2, —
Zweigstelle Halver, Kirchstraße 6, Wilhelm Bell jr. — Schalksmühle
Hermann Wepferhof — Oberbrügge: Robert Wepferhof — Aierspe:
Bahnhofstr. 10, Wepferhof — Breckerfeld: Emil Wepferhof.

Ar. 97

Dienstag, den 27. April 1937

2. Jahrgang.

Beschleunigter Wohnungsbau für Landarbeiter

Durchführungsvorschriften des Reichsarbeitsministers erlassen — Wo die Anträge einzureichen sind

Berlin, 26. April. Die Verordnung des Beauftragten für den Vierjahresplan, Ministerpräsident Generaloberst Göring, vom 10. März 1937 zur beschleunigten Förderung des Baues von Feuerlings- und Werkwohnungen sowie von Eigenheimen für ländliche Arbeiter und Handwerker hat in den bauerlichen und landwirtschaftlichen Kreisen starken Widerhall gefunden. Die Zahl der Antragsteller ist, besonders auf Darlehen zum Bau von Werkwohnungen, sehr groß; so liegen z. B. in Ostpreußen bereits Anträge auf Darlehensbewilligung für 3600 betriebseigene Landarbeiterwohnungen vor. Infolge dieses Erfolges dürfte es sich empfehlen, um Verzug zu vermeiden, auf das zu beobachtende Verfahren hinzuweisen.

Nach den Durchführungsvorschriften des Reichsarbeitsministers haben die Antragsteller — Bauern, Landwirte und Bewerber für Eigenheimstellen — bei den staatlichen Kreisbehörden Fragebogen, die dort zu erhalten sind, einzureichen (in Preußen bei den Landräten, in den außerpreussischen Ländern bei den entsprechenden Dienststellen); diese unterziehen die Anträge zusammen mit den Arbeitsamtsleitern, Kreisbauernführern und Kreisleitern der NSDAP einer Vorprüfung und geben sie an die Verfahrensträger weiter.

Als Verfahrensträger sind in Preußen und den meisten anderen Ländern die Heimstätten, in den übrigen Ländern sonstige geeignete Stellen bestimmt. Die Bewilligungsbescheide über die Darlehen des Reiches und der preussischen Landesrentenbank in Berlin werden von den Durchführungsbeförden (in Preußen den Regierungspräsidenten, in den anderen Ländern den entsprechenden Stellen oder obersten Landesbehörden) erteilt.

Bei der Hergabe von Darlehen für Eigenheime können außer Landarbeitern und ländlichen Handwerkern auch Forstarbeiter sowie Dorf- und Wegearbeiter berücksichtigt werden. Für Werk- und Feuerlingswohnungen dürfen neben den Darlehen der Landesrentenbank keinerlei andere öffentliche Mittel (z. B. auch nicht Zuschüsse der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung) in Anspruch genommen werden.

In dem Begleitersatz hat der Reichsarbeitsminister den nachgeordneten Behörden aufgegeben, den Werkwohnungsbau als die Maßnahme, durch die die Wohnverhältnisse der Landarbeiter am schnellsten verbessert werden können, in erster Linie zu fördern und die Durchführung in Zusammenarbeit mit den Stellen des Reichsnährstandes möglichst zu beschleunigen. Die von dem Beauftragten für den Vierjahresplan gestellte Aufgabe, nämlich durch den Bau von einwandfreien Wohnungen für Landarbeiter die Land-

flucht wesentlich einzudämmen und dadurch dem Mangel an landwirtschaftlichen Arbeitskräften abzuwehren, ist nunmehr ihrer Lösung erheblich näher gebracht.

Der Reichskampf hat begonnen

München, 26. April. Der große Schlachtkampf im vierten Reichsberufswettbewerb der deutschen Jugend hat Montag in der Hauptstadt der Bewegung begonnen. Er wurde durch den Leiter des Reichsberufswettbewerbes, Obergebietsführer Hermann, im reich geschmückten Lichthof der Münchener Universität feierlich eröffnet.

Alle 3224 Teilnehmer und Teilnehmerinnen dieses bisher größten Leistungstreffens der Jugend hatten sich zu der Feierstunde eingefunden.

Sicherung der Landbewirtschaftung

Die Durchführungsvorschriften von Reichsminister Darré erlassen

Berlin, 26. April. Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft, R. Darré hat im Einvernehmen mit dem Reichsminister der Justiz die Durchführungsvorschriften zu der von dem Beauftragten für den Vierjahresplan, Ministerpräsident Generaloberst Göring, vor kurzem erlassenen Verordnung zur Sicherung der Landbewirtschaftung getroffen. Nach dieser Verordnung kann bekanntlich im Falle schlechter Wirtschaftsführung der Nutzungsberechtigte eines landwirtschaftlichen Betriebes oder Grundstückes zu besserer Wirtschaftsführung aufgefordert und gegebenenfalls bestraft werden. Auch kann der Betrieb, wenn diese Maßnahme nicht ausreichend oder zweckmäßig erscheint, einer Überwachung unterstellt werden oder es kann dem Nutzungsberechtigten die Wirtschaftsführung entzogen und einem Treuhänder übertragen werden. Schließlich ist die Möglichkeit vorgesehen, daß der Nutzungsberechtigte verpflichtet wird, den Betrieb oder das Grundstück pachtweise einer in der Landwirtschaft erfahrenen Person zum Zwecke der Bestellung zu überlassen.

Die Durchführungsvorschriften bestimmen nun, daß die erforderlichen Anordnungen vom Amtsgericht getroffen werden. Es entscheidet in der Befehls- mit dem Amtsrichter und zwei Beisitzern aus dem Kreise der Nutzungsberechtigten oder sonstiger sachverständiger Personen und wird auf Antrag des Kreises bzw. Landesbauernführers tätig. Die einzelnen Maßnahmen sind wahlweise zugelassen; eine schwerere Maßnahme kann jedoch nur getroffen werden, wenn festgestellt ist, daß eine leichtere zur Sicherung sachgemäßer Wirtschaftsführung nicht ausreichend oder nicht zweckmäßig wäre.

Weitere Bestimmungen betreffen die Bestellung von Brachland. Sie gehen davon aus, daß es grundsätzlich dem Eigentümer oder sonstigen Nutzungsberechtigten von Grund und Boden überlassen bleibt, zu bestimmen, in welcher Art

Obergebietsführer Hermann führte noch einmal den hohen Sinn des Leistungstreffens vor Augen und zeigte, unter welcher anderen Gesichtswinkel der Nationalsozialismus die Arbeit betrachte als der Marxismus, der in der Arbeitskraft des Menschen nur eine Ware, ja einen Fluch gesehen habe. „Wir Nationalsozialisten aber sehen in der Arbeit und Pflichterfüllung den Inhalt unseres Lebens schlechthin.“ So komme es auch nicht darauf an, welche Arbeit der einzelne leiste, sondern nur wie er sie leiste. Jeder habe seine Pflicht so zu erfüllen, als hänge davon allein das Schicksal und die Leistung des ganzen Volkes ab.

Nach der Eröffnung begannen in 22 Hörsälen die berufstheoretischen und weltanschaulichen schriftlichen Prüfungen, für die vier Stunden Zeit zur Verfügung stehen.

und Weise sein Grund und Boden genutzt werden soll. Es muß aber verhindert werden, daß landwirtschaftlich nutzbarer Boden überhaupt ungenutzt bleibt. Der Eigentümer oder sonstige Nutzungsberechtigte von Brachland hat sich daher nach Aufforderung des Amtsgerichtes zunächst darüber zu erklären, ob er das Grundstück bestellen oder sonstwie nutzen will. Will er es bestellen oder anderweitig nutzen, behält es dabei sein Bewenden. Bestellt er es aber nicht innerhalb einer angemessenen Frist und nutzt er es auch nicht anderweitig, so kann ihn auf Antrag des Landesbauernführers das Amtsgericht verpflichten, das Grundstück pachtweise einer in der Landwirtschaft erfahrenen Person zum Zwecke der Bestellung zu überlassen.

Gegen die Anordnungen des Amtsgerichtes kann Beschwerde beim Landgericht erhoben werden. Die entscheidende Zivilkammer des Landgerichtes ist neben den Berufsrichtern mit zwei Beisitzern aus dem Kreise der Nutzungsberechtigten oder sonstiger sachverständiger Personen besetzt.

Den Bestimmungen der Verordnung unterliegen alle landwirtschaftlichen Betriebe und Grundstücke einschließlich des Garten-, Obst- und Weinbaues mit Ausnahme Erbhöfe. Für sie verbleibt es bei den entsprechenden Vorschriften der Erbhofverordnungen. Die Verordnung findet keine Anwendung auf Hausgärten und auf Kleingärten im Sinne der Kleingarten- und Kleinpachtverordnung sowie auf Reichsheimstätten und Kleinsiedlungen, die nach den hierfür geltenden Vorschriften errichtet worden sind.

Der gefährdete Nichteinmischungsgrundsatz

Die Wirkung der Blockadedurchbrechung durch englische Schiffe

Spielt man in England mit dem Feuer? Diese Frage könnte man sich vorlegen, wenn man die Berichte über die Durchbrechung der Blockade Bilbao durch britische Lebensmittelschiffe liest und damit die Stellungnahme zum Protest des Generals Franco vergleicht. Man merkt dabei sofort, daß die ganze Sache mit einer einfachen Erklärung nicht abgetan sein kann.

Auch nicht durch die aus der ganzen Geschichte der englischen Seefahrt bekannte Formel, daß der Schutz englischer Schiffe auf hoher See unter allen Umständen gewährleistet werden müsse. Dieser Standpunkt veranlaßt wohl auch zweifellos die britische Admiralität, Kriegsschiffe den Befehl zu geben, Lebensmittelschiffe auf ihrer Fahrt nach Bilbao zu begleiten und sie gegen Angriffe nationaler spanischer Blockadefahrzeuge außerhalb der Drei-Meilen-Zone zu schützen.

Auf dem Papier nimmt sich eine solche Weisung ganz gut aus, in der praktischen Auswirkung aber muß sie doch einige Bedenken erregen. Tatsächlich beschäftigt man sich auch in der englischen Öffentlichkeit bereits ziemlich lebhaft mit der Frage, ob die Admiralität in diesem Falle mit der Aufrechterhaltung des Grundsatzes vom unbedingten Schutz der freien Schifffahrt recht getan habe.

Man verweist darauf, daß die zweifellos über Auftrag von Londoner Linksfreien erfolgten Lebensmitteltransporte nach Bilbao und Santander den unweigerlichen Zweck haben, den spanischen Volkswirtschaft zu helfen und daher im Grunde genommen eine direkte Einmischung darstellen. Diese Einmischung erfolgt durch das Eingreifen englischer Kriegsschiffe unter dem Schutz der englischen Regierung, die doch in der Durchbrechung der Blockade der unbedingten Nichteinmischung führend war, und auch noch in der ursprünglichen verbindlichen Stellungnahme zur Verhängung der Blockade vor Bilbao deutlich zu erkennen gegeben hat, daß sie sich auf keinen Fall in ein gefährliches Abenteuer einlassen möchte.

Schon der sehr energische Protest des Generals Franco nach der ersten Hilfeleistung eines englischen Kriegsschiffes für Blockadedurchbrecher mußte die englische Regierung auf die Gefährlichkeit solcher Experimente aufmerksam machen. Nun haben abermals vier mit Lebensmitteln für die spanischen Volkswirtschaften beladene englische Schiffe die Blockade vor Bilbao und Santander durchbrochen, was ihnen zweifellos nicht möglich gewesen wäre, wenn sie nicht auch wieder durch ein englisches Kriegsschiff, und zwar diesmal durch einen Zerstörer, Geleit und Schutz erhalten hätten.

Der Zweifel, mit dem gerade die linksstehende Oppositionspresse in England diesen Blockadedurchbruch feiert, zeigt seinen rein politischen Charakter. Angesichts dieser Haltung wird es der englischen Regierung schwerfallen, den Vorwurf des Generals Franco, daß ein flagranter Bruch des Nichteinmischungs- und Neutralitätsgrundsatzes erfolgt sei, als unrichtig hinzustellen.

Mag nun die ganze Angelegenheit im beiderseitigen Einvernehmen beigelegt werden oder mag sie zu einer Verschärfung der Lage führen — auf jeden Fall zeigt sie, wie heikel die ganze Neutralitäts- und Nichteinmischungsfrage ist und wie bedingt vor allem die Forderungen nach einer restlosen und wirklich unparteiischen Durchführung der Nichteinmischungsbeschlüsse sind. Niemand darf es wagen, durch eine Handlung, die irgendwie als eine einseitige Begünstigung ausgelegt werden kann, die Gefahr eines Konfliktes von vielleicht unübersehbaren Folgen heraufzubeschwören. Dies gilt auch für die britische Admiralität und ihre Beschlüsse.

Neuer Grenzzwischenfall

an der mandschurisch-sowjetischen Grenze
Protest in Moskau

Tscho, 26. April. Einem Bericht der Kwangtung-Armee zufolge überschritt eine 20 Mann starke sowjetische Kavallerieabteilung in der Nähe von Niutschinschan die Mandschu-Grenze und geriet bei der Zerstörung militärischen Zwecken dienender Telefonleitungen in ein Gefecht mit einer mandschurischen Wache. Sie konnte schließlich über die Grenze zurückgetrieben werden.

Das Auswärtige Amt in Mandschukuo hat bei der Sowjetregierung scharfsten Protest gegen diesen Grenzübertritt eingelegt. Politische Kreise drücken wegen dieser neuerlichen Grenzverletzung ihr Befremden aus, zumal zur Zeit der sowjet-russischen Botenfahrten Surenoff sich um eine „Lösung der Grenzfragen“ bemüht.

Staubversuch an deutschem Kapitän

Erbitterter Kampf an Bord der „Nordmark“ im Hafen von Marseille

Paris, 26. April. Auf den Kapitän des gegenwärtig im Hafen von Marseille ankernden deutschen Dampfers „Nordmark“, Walther Teegen, wurde in der Nacht zum Montag ein gemeiner Raubüberfall verübt. Der Kapitän hörte gegen 2 Uhr nachts, daß jemand seine Kabinentür zu öffnen versuchte. Er stellte sich sofort dem Eindringling entgegen, und es entspann sich nunmehr ein erbitterter Kampf. Der Verbrecher ging mit dem Messer auf den Kapitän los und verletzte ihn an Kehle, Brust und Armen. Infolge der entschlossenen Gegenwehr versuchte der Verbrecher schließlich zu flüchten, wurde aber von den inzwischen herbeigeeilten Mannschaften auf den Kaianlagen gestellt und nach heftigem Kampf überwältigt. Er wurde später der Polizei übergeben, die ihn ins Krankenhaus brachte. Zwei Helfershelfer, die am Kai Schmiere gestanden hatten, konnten entkommen.

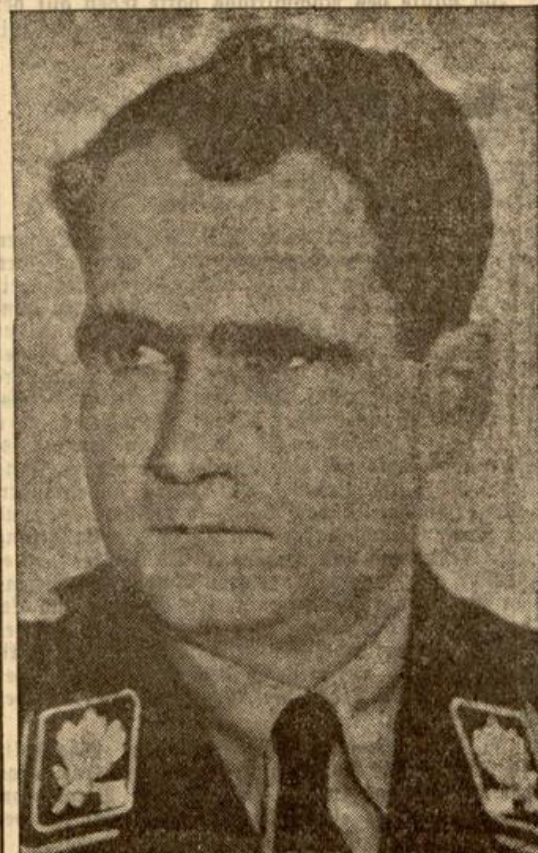
Bei dem Verhafteten handelt es sich um einen rumänischen Staatsangehörigen. Politische Gründe haben nicht mitgewirkt, sondern es han-

delt sich um einen gemeinen Raubüberfall. An Bord fand man später eine Taschenlampe und einen geladenen Revolver. Der Kapitän der „Nordmark“ hat das Kommando an den Ersten Offizier abgegeben müssen und wird sofort nach Deutschland zurückkehren. Seine Verletzungen sind jedoch nicht lebensgefährlich.

Hamburger Schiff in Flammen

Die Ladung verloren

Laboe, 26. April. Das deutsche Motorschiff „Marta Luise“ aus Hamburg geriet am Montag wahrscheinlich infolge einer Kesselexplosion in Brand. Die Mannschaft, die das brennende Schiff verlassen hat, soll durch Steinfischer gerettet worden sein. Das Schiff selbst trieb an den Schöbberger Strand und wurde später durch den Bergungsdampfer „Seetenfel“ geborgen und in die Kieler Förde bis etwa 200 Meter vom Saboer Strand entfernt geschleppt. Die aus Fichtenbrettern bestehende Ladung ist gänzlich verloren.



Rudolf Hess, der Stellvertreter des Führers, beging am 26. April seinen 43. Geburtstag. (Das D. Bild. M.)

Wie wird das Wetter?

Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Ausgabeort Essen-Mülheim auf Grund der Wetterlage vom 26. April 1937, 10 Uhr.

Kühl und unfreundlich.

Unverändert liegt der Störungstypus über der Ostsee und befördert mit mäßigen bis frischen Winden kalte feuchte Luftmassen nach West- und Norddeutschland, in denen starke Bewölkung und Niederschläge den Witterungscharakter bestimmen. Da in der Weiterentwicklung noch keine wesentliche Änderung zu sehen ist, bleibt es für die Jahreszeit zu kalt; wenn die Niederschläge auch nachlassen, wird es immer noch regnerisch bleiben.

Aussichten für das Industriegebiet, Münster- und Sauerland für Dienstag, den 27. April 1937: Niederschläge, besonders in den Randgebieten des Sauerlandes. Meist geschlossene Bewölkung bei mäßigen bis frischen nordwestlichen Winden. Kalt; für Mittwoch, den 28. April 1937: Noch keine Witterungs-Regenfälle. Wolkig, sogar vielfach trübe.

Wahrscheinliche Weiterentwicklung: Keine wesentliche Änderung.

Herstellung von Büchsenfleisch als Aufschnitt

Hat man Gelegenheit, ein Rind zu schlachten, so stellt man sich ein Büchsenfleisch nach Art des amerikanischen Corned beef folgendermaßen her:

Das Fleisch von einem mittelschweren Rinde wird in handgroße Stücke geschnitten und in eine Salze von 10 Liter Wasser, 5 Pfund Salz, 100 Gramm Salpeter und 200 Gramm Zucker gelegt.

Nach der Pökelperiode wird das Fleisch, ohne es zu wässern, gut vorgekocht. In noch warmem Zustande gibt man es dann in die Dosen, da es sich so am besten einpacken läßt. Er erbringt sich, Brüste, Schinken oder andere Windemittel mit zu verwenden, weil das Fleisch genügend eigene Zähigkeit zum Binden besitzt und sich ohne diese viel besser hält.

Da man das Sterilisieren im Haushalt nur bei 100 Grad durchführen kann, so darf das Fleisch nicht zu fest eingepackt werden, weil es sonst nicht genügend durchkocht.

Halver

Kasperle wirbt für das Frauenwerk

Im gutbesetzten Saale des Hauses zur Fuhr ging gestern als Werbung für das Frauenwerk: „Kasperle als Propagandist“ über die Bühne. Kasperle ging — nein: stolzierte, blähte sich, zündete Feuer ins Publikum, wurde befehrt, befährt, befehrt vor dem Eichenbaum, verläßt, mit dem Schirm bedroht, berichtet vor der Anekdote und steht als Stehauf immer wieder auf. Um zuletzt nach all dem reich entfaltenen Frauengeist und Wit ganz treu zu sagen: „Der Mann imponiert mir.“ Der Mann, der die Kasse hat. Oh Kasperle, wie tiefen Blick liebst du uns in deine schwarze, unverbesserliche männliche Seele! Nun, wir wollen das Ausnahmestück der Frauen und der Presse üben, wir wollen schweigen. Denn du hast ja keine Sache gar zu nett gemacht. Es gingen förmlich Wellen der Begeisterung von dieser schwarzroten, temperamentgeladenen Persönlichkeit aus, und immer wirkte sie unmittelbar. Noch oft, wenn der Vorhang schon gefallen war, klang das Lachen immer wieder auf, und das Beifallsklatschen wollte gar kein Ende nehmen. Ja, lieber Kasperle, du hast uns auch hier in Halver mit deinem Stück und deinen Späßen nicht nur geistvoll und köstlich unterhalten, sondern im sinnfälligen, einprägsamen Weise über das eigene Interessengebiet hinaus zu schauen gelehrt. Wenn man bedenkt, daß dieses Stück von Herrn. Litz — dem Kasperle — nicht nur einstudiert, sondern auch verfaßt wurde, sogar in Knittelversen a la Hans Sachs, so muß man sie wirklich bewundern ob dieser Vielseitigkeit. Und es ist schade, daß vielleicht manches, was außerordentlich wichtig und wertvoll war, im Augenblick vor dem Späßhaft-Wirkameren zurücktreten mußte. Aber dies wird, da das Bild ja unbedingt haften bleibt, im Ganzen gesehen auf die Dauer wirken. Aber nicht nur der Kasperle, auch seine tüchtigen Mitspielerinnen machten ihre Sache ganz ausgezeichnet und hatten sich völlig in ihre Aufgabe hineingegeben. Und diese fabelhaften Kostüme! Man denke: die Kasse als Spreewälderin, Haus- und Volkswirtschaft mit Staniolkrone, verblühten Knochen als Schmuck, die Verfechterin der Erbgesundheits mit der Spigenhaube, die Presse, die Kasse. Ein buntes Spiel, diese lustig ernste Propaganda.

Frau Reinberg eröffnete den Abend mit begrüßenden Worten und ihrer Freude über den zahlreichen Besuch Ausdruck gebend. Nach einem gemeinsamen Liebes begann das Spiel. In den Pausen musizierte Herr Becker mit dem kleinen Orchester. So nahm der Abend einen interessanten Verlauf, und daß reichlicher Beifall am Schluß der Ausdrück höchster Anerkennung war, braucht gar nicht noch einmal wiederholt zu werden. Und wir hoffen, daß dieses Spiel in reichem Maße werbend für das deutsche Frauenwerk gewirkt hat indem nun recht viele Anmeldungen an die Leiterin des Frauenwerks erfolgen.

Gefunden: Eine Herrenarmbanduhr. Eigentumsansprüche sind im Amtshause, Zimmer Nr. 9 geltend zu machen.

Für 1 Pfennig je Fahrkilometer nach Berlin!

Schon über 200 Sonderzüge / Reichsausstellung „Gebt mir vier Jahre Zeit“ / Was alles zu sehen ist

Niemals hat eine Ausstellung, noch bevor sie ihre Pforten öffnete, ein derartiges Interesse in allen deutschen Gauen hervorgerufen, wie die große Reichsausstellung „Gebt mir vier Jahre Zeit“, die in der Zeit vom 30. April bis zum 20. Juni in sämtlichen Berliner Messehallen und auf dem Freigelände am Funkturm stattfindet. Schon jetzt sind weit über 200 Sonderzüge aus ganz Deutschland angemeldet und täglich laufen neue Meldungen ein. Diese ungewöhnlich starke Anteilnahme aller Deutschen ist begreiflich, denn die Ausstellung „Gebt mir vier Jahre Zeit“ wendet sich nicht an einzelne Interessengruppen oder Verbände, sie wendet sich an das ganze deutsche Volk. Jeder, alt und jung, Bauer und Städter, Arbeiter der Stadt und der Faust, wer immer am Neuaufbau Deutschlands mitgearbeitet hat, wird sich und seine Arbeit auf dieser umfassenden Leistungsschau des Nationalsozialismus wiederfinden.

Über den völlig neuartigen, ungemein wirkungsvollen Aufbau der Ausstellungshallen und über den reichen, lebendig gestalteten Inhalt der Ausstellung selbst, haben die Zeitungen bereits in großen Zügen berichtet. Die Ausstellung wird vieles enthalten, was die meisten Volksgenossen zum ersten Male in ihrem Leben aus der Nähe sehen werden: ein über 40 Meter langes, naturgetreues Unterseeboot, dessen Kommandoturm den Besuchern zugänglich ist, modernste Bombenflugzeuge, die im Sturzflug vom Hallendach herunterzuschießen scheinen, neue Maschinen, die vor den Augen der Besucher die neu gewonnenen Werkstoffe wie Kunstharze und Zellwolle verarbeiten. Der

Inhalt der Ausstellung ist so reichhaltig, um in diesem Zusammenhang auch nur die wichtigsten Dinge nennen zu können, aber soviel ist sicher: Noch nie hat eine Ausstellung ein so reiches Material in so fesselnder Form gebracht wie die Ausstellung „Gebt mir vier Jahre Zeit“, noch nie ist eine Ausstellung so sehr Angelegenheit des ganzen deutschen Volkes gewesen wie diese. Deswegen soll auch jedem Volksgenossen Gelegenheit gegeben werden, diesen großangelegten Rechenschaftsbericht der Reichsregierung zu sehen. Aus allen deutschen Gauen fahren während der Ausstellung Sonderzüge nach Berlin. Der äußerst niedrige Preis von 1 Pfennig je Fahrkilometer, den die Deutsche Reichsbahn in Anbetracht der einzigartigen Bedeutung dieser Ausstellung gewährt, macht es auch dem minderbemittelten möglich, die Berliner Ausstellung zu besuchen. Außerdem brauchen die Sonderzug-Teilnehmer nur die Hälfte des Eintrittspreises, nämlich RM. 0,75 statt RM. 1,50 bezahlen. Die Organisation der Sonderzüge liegt in den Händen der Reichspropagandaleitung, deren Untergliederungen in Verbindung mit den örtlichen Stellen der NSD. „Kraft durch Freude“ Anmeldungen annehmen und Auskünfte erteilen. Über den ermäßigten Fahrpreis hinaus werden den Sonderzug-Teilnehmern in Berlin weitere Vergünstigungen geboten, so der Besuch des Ausrüstungs-Kennens, der Veranstaltungen im Olympia-Stadion, in der Deutschlandhalle, im Sportpalast u. a. Über diese Veranstaltungen werden in der gesamten deutschen Presse rechtzeitig Mitteilungen gemacht werden.

Carthausen

Frauenwerk Carthausen. Der dieswöchige Frauenabendsabend, der Donnerstag, den 29. April, stattfindet, steht im Dienst der Werbung für das Deutsche Frauenwerk. Was für große und wertvolle Arbeit da geleistet werden soll, wird die Kreisleiterin Frau Lüttrich in einem Vortrag eindeutig zu erzählen wissen. Es ist Pflicht eines jeden Frauenwerksmitgliedes wie auch der neugeworbenen Mitglieder Donnerstagsabend am Versammlungsort zu sein.

Kierspe

Bollwerk

Arbeitstagung der NSDAP. Heute (Dienstag) abend findet im Gasthof Hugo Eds. Madermühle eine Schulungs- und Arbeitstagung sämtlicher politischer Leiter, Parte, Walter und Walterinnen der NSDAP und ihrer Gliederungen für den Bereich der Zelle C statt, auf die an dieser Stelle noch besonders aufmerksam gemacht wird. Erscheinen ist Pflicht.

Kierspe-Bahnhof

Dienstappell.

Der Ortsgruppenleiter weist darauf hin, daß Dienstag, 27. April, 20.15 Uhr, in der Pestalozzischule Dienstappell für sämtliche Politischen Leiter angesetzt ist.

Der 1. Mai

Der Tag der nationalen Arbeit wird in Kierspe-Bhf. nach folgendem Programm durchgeführt werden: Am Vorabend des 1. Mai, 19.30 Uhr, Einholen des Maifranzes durch die gesamte GZ, BHM und Jungvolk. Spiel und Tanz unterm Maibaum. — Der 1. Mai wird um 6.30 Uhr durch das Wecken des Jungvolks mit ihren Fanfaren und Trommeln eingeleitet. 8.30 Uhr Jugendkundgebung am Denkmal. Anhören der Reichsfunksendung aus Berlin für die gesamte GZ. 11.15 Uhr sammeln der einzelnen Betriebsgemeinschaften in ihren Betrieben. Ansprache der Betriebsführer und Obmänner. 11.30 Uhr stehen sämtliche Betriebe, Formationen und Gliederungen am Denkmal. 11.45 Uhr Eröffnung der Maifeier durch das ZB. Ansprache des Ortsgruppenleiters Pa. Karl Jünger. 12—13 Uhr Anhören der Reichsfunksendung am Denkmal. 13 Uhr Abmarsch vom Denkmal zum Zug durch den Ort. Sämtliche Formationen der NSDAP stellen eine Ehrengruppe, bestehend aus einem Fahnenführer und 2 Mann. Die Reihenfolge der Betriebe wird durch Los bestimmt. Die Musik wird vom Musikzug des Kriegervereins Lüdenscheid gestellt. Ein Zug des Reichsarbeitsdienstes der Wot. 2-2084 Kierspe wird ebenfalls mit marschieren. Am Nachmittag und Abend finden in den einzelnen Lokalen Betriebsfeiern statt. 20 Uhr großer Maibaal im Cramer'schen Saale. Der nationale Feiertag steht wieder wie im Vorjahre unter dem Motto: „Freut Euch des Lebens“. An alle Bürger von Kierspe-Bhf. ergeht der Aufruf, daran mitzuwirken, den 1. Mai zu einem wahren Volksfest zu gestalten. — Schmückt die Häuser und Schaufenster, Betriebe und Straßen!

Beim Gauentscheid durchgekommen.

Zum ersten Male war es einem unserer jungen Volksgenossen vergönnt, an den Ausschcheidungsarbeiten zum Reichsbewerkskampf in München teilzunehmen. Erich Wiegold, der Sohn unseres Mitbürgers Hermann Wie-

gold, der als Schlosserlehrling der Firma Gebrüder Bollmerhaus beim Gauentscheid durchkam, ist am Samstag nach München abgefahren, um sich hier an den letzten Ausschcheidungsarbeiten zu beteiligen. Die Fahrt ging über Hagen nach Köln, von wo aus ein Sonderzug die Teilnehmer nach München brachte. Aus dem Gau Westfalen-Süd nehmen 62 Jungen und 34 Mädchen an den Ausschcheidungen teil und wir wünschen unserem jungen, strebsamen Erich Wiegold, daß es ihm vergönnt sein möge, am 1. Mai zu denen zu gehören, die dem Führer vorgestellt werden. Auf diesen Jungen können wir stolz sein! (r.)

Meinerzhagen-Balbert

Meinerzhagen

Lichtbildervortrag im SZB.

Fritz Paulmann als Naturführer ließ eine große Zahl schöner und vielfach bekannter Bilder auf der Leinwand erröthen, und seine guten und recht verständlichen Erklärungen dazu wurden mit viel Interesse verfolgt. Im Geiste trat man mit ihm eine Wanderung durch unsere engere Heimat, darüber hinaus ins Reichsgebiet und Lüdenscheid der Gebiet an. Und was bekam man nicht alles zu sehen: das Ebbegebirge, mehrere

Frühjahrsvergleichsschießen mit Kleinkaliber

Der Schießverein von Halver und Umgegend e. V. veranstaltete am Sonntag, dem 25. d. M. beim Schießklub Pfeil Ahelle sein 25. Vergleichsschießen. Der 1. Vereinsführer Wilh. Hager begrüßte die anwesenden Schützen, insbesondere galt sein Gruß dem neu hinzugekommenen Schießklub Rothenstein, Wibelstaal, der heute zum erstenmal an einem Schießen innerhalb unseres Vereins teilnahm. Um 2.30 Uhr gab der Vereinsführer die Stände zum Schießen frei. Die erzielten Resultate sind im allgemeinen als gut anzupreisen. Nach beendeter Siegerehrung ermahnte der Vereinsführer alle Schützen, in treuer Kameradschaft weiter zu wirken. Mit dem Gedanken an unsern Führer Adolf Hitler schloß der Vereinsführer das Frühjahrsvergleichsschießen.

Als Sieger gingen hervor:

	Ringe
1. Emil Wiemann, Pfeil Ahelle	65
2. Paul Eid, Diana Höferhof	63
3. Fritz Köhler, Diana Höferhof	62
3. Fritz Köhler, Diana Höferhof	62
3. Adolf Feld, Freischütz Deddinghausen	62
4. Karl Beder, Wibe Jäger Neuenhaus	61
4. Wilh. Schneider, Freischütz Deddinghausen	61
4. Albert Linde, Pfeil Ahelle	61
5. Walter Brühl, Diana Höferhof	60
5. W. Clever jr., Wibelstaal 1928 Straße	60
6. C. H. Sondermann, Wibe Jäger Neuenhaus	59
6. Heinrich Schmidt, Freischütz Deddinghausen	59
6. Albert Schuster, Pfeil Ahelle	59
6. Karl Steller, Schießklub Halber	59
7. Fritz Linde, Diana Höferhof	58
7. Fritz Feld, Freischütz Deddinghausen	58
7. Fritz Plüger, Pfeil Ahelle	58
7. Rudi Gontermann, Schießklub Halber	58
7. Paul Richter, Wibelstaal 1928 Straße	58
7. Ernst Hartmann, Wibelstaal 1928 Straße	58
7. Wilh. Hill, Wibelstaal 1928 Straße	58

prachtvolle Landschaftsbilder, alte und doch so schmucke Bauernhäuser, viele Hof- und Landschaft zierende, uralte Baumriesen, wie Eichen, Kastanien, Linden, Buchen usw., nicht zu vergessen die verschiedensten Wacholdergebiete usw., alles das zeigte die Leinwand. Zu hören und zu sehen bekam man aber auch, was unsern Heimatgebiet nicht zur Ehre gereicht, was man ihm bereits an Schönheit genommen hat. Mit Vergnügen sieht man einem weiteren Lichtbildervortrag entgegen. — Dem Vortrag schloß sich ein gemütliches Beisammensein an.

Brederfeld

Unfall.

Ein Zimmergehilfe kam mit einem Arm der Kreissäge zu nahe und verletzte sich schwer. Er mußte ins Hagerer Krankenhaus gebracht werden.

In der NS-Frauensschaft

findet am heutigen Dienstag nachmittag im Saale Lillmann ein interessanter Vortrag mit Kostproben über Quarg-Hotte-Verwertung statt. Alle Frauen und Mädchen sind dazu eingeladen.

Rummenohl

Verseht.

Der seit 1932 hier in der katholischen Gemeinde tätige Vikar Bräuer wird am 1. Mai d. J. nach Gelsenkirchen verseht.

Priorel

Ein neuer Mütterchulungskursus.

Der seit Herbst vorigen Jahres hier laufende Mütterchulungskursus Gesundheitspflege, der leider eine längere Unterbrechung durch die Krankheit der Leiterin erfahren mußte, neigt sich seinem Ende zu. Da im vergangenen Jahre wegen der großen Zahl nicht alle Anmeldungen berücksichtigt werden konnten, will man nach Beendigung des jetzigen einen neuen Kursus eröffnen. Daneben soll bei genügender Beteiligung ein Säuglingspflegekursus eingerichtet werden. Alle die sich evtl. an einem Kursus beteiligen wollen, werden gebeten, sich umgehend bei der Leiterin der Frauenschaft, Fräulein Stelhorn, zu melden.

Lüdenscheid Nachrichten

Der 1. Mai in Lüdenscheid.

Der Nationalfeiertag wird am Freitag offiziell durch Tänze und Vieder des BHM und des ZB auf dem Adolf-Hitler-Platz eingeleitet werden, wo um 20.30 Uhr der Maibaum aufgerichtet wird. Am 1. Mai erfolgt Gemeinschaftsempfang der Berliner Uebertragung in den Betrieben. Nachmittags wird auf dem Adolf-Hitler-Platz angetreten. Hier spricht vor dem Marsch durch die Stadt Kreisleiter Walter Vorlinghaus.

Die erste Werkpausenendung aus Lüdenscheid.

Wie wir erfahren, wird der Reichsfunk am Ende Mai oder Anfang Juni zum ersten Male von Lüdenscheid aus eine Werkspause senden, und zwar aus dem Betriebe der Firma Guck & Bären. Die ersten vorbereitenden Besprechungen waren am Samstag.

	Ringe
8. Walter Köhler, Diana Höferhof	57
8. Paul Schuster, Pfeil Ahelle	57
8. Walter Plüger, Pfeil Ahelle	57
8. Alfred Weber, Rothenstein, Wibelstaal	57
8. Heinz Bremder, Wibelstaal 1928 Straße	57
9. Karl Gussat, Pfeil Ahelle	56
9. Karl Linde, Pfeil Ahelle	56
9. Albert Weiland, Rothenstein, Wibelstaal	56
9. Alb. Köhler, Wibelstaal 1928 Straße	56
9. Erich Berker, Wibelstaal 1928 Straße	56
10. Ewald Bolmerhaus, Pfeil Ahelle	55
10. Otto Weiste, Pfeil Ahelle	55
11. Gustav Weber, Freischütz Deddinghausen	54
11. Emil Schilling, Freischütz Deddinghausen	54
11. Helmut Thiel, Freischütz Deddinghausen	54
11. Adolf Born, Schießklub Halber	54
11. Otto Bühler, Schießklub Halber	54
12. Ernst Kleine, Wibe Jäger Neuenhaus	53
12. Otto Werdes, Wibe Jäger Neuenhaus	53
12. Wilh. Hager, Wibe Jäger Neuenhaus	53
12. Ernst Linden, Freischütz Deddinghausen	53
12. Walter Rüdelsaus, Schießklub Halber	53
12. Hugo Hamel, Wibelstaal 1928 Straße	53
13. Wilh. Rathwinfel, Diana Höferhof	52
13. Fritz Smolarek, Rothenstein, Wibelstaal	52
13. Peter Hageböck, Wibelstaal 1928 Straße	52
13. Walter Bohmer, Wibelstaal 1928 Straße	52
Vereinspreise. 1. Gruppe:	
1. Wibelstaal 1928 Straße	291 Ringe
2. Pfeil Ahelle	290 "
3. Wibe Jäger, Neuenhaus	279 "
4. Diana Höferhof	272 "
5. Freischütz Deddinghausen	261 "
Vereinspreise. 2. Gruppe:	
1. Wibelstaal 1928 Straße	275 "
2. Freischütz Deddinghausen	274 "
3. Diana Höferhof	267 "
4. Pfeil Ahelle	263 "
Tagespreise:	
Emil Wiemann, Pfeil Ahelle	129 Ringe

Das Wunder des ewigen Lebens

Kleines Naturalienkabinett — Insel ohne Fluginsekten — Ameisen als Pilzzüchter

Kerguelenland. Eine kleine französische Insel im Indischen Ozean, die mit einer geradezu phantastischen Vegetation bedeckt ist. Unzählige Arten von Tieren trocknen auf ihr herum oder fliegen hoch oben in den Lüften umher. Aber dann kam eines Tages ein gewaltiger Sturm auf, der die winzigen Insekten auf das Meer hinaustrrieb und sie in den Fluten umkommen ließ. Das ist nun schon einige Jahre her. Die kleine Tierwelt schien damals völlig vernichtet zu sein — doch sie war es nicht. Denn einige Zeit später entdeckten Reisende neues Leben. In allen Ecken und Winkeln trabbelte es herum, auf Gräsern und Bäumen, auf der Erde und — nein, nicht in der Luft!

Es schien etwas sehr Seltsames um diese kleine Insel zu liegen. Und es gab viele Leute, die sich darum den Kopf zerbrachen. Aber niemand konnte sich darüber ein klares Bild machen, warum es plötzlich auf Kerguelenland keine fliegenden Insekten mehr gab.

Erst einem deutschen Forscher gelang es, das Rätsel zu lösen. Er machte in seinem Laboratorium Versuche mit kleinen amerikanischen Fruchtfliegen. Und es war ihm dabei gelungen — durch Zuchtwahl und besondere Daseinsbedingungen — Fliegen ohne Flügel zu züchten (die nicht größer und auch nicht viel anders als unsere Ameisen aussehen). Damit war aber auch gleichzeitig das Rätsel um Kerguelenland gelöst: die Natur hatte hier mit geradezu wunderbarer Konsequenz in das Leben eingegriffen — da die Insekten jetzt nämlich keine Flügel mehr hatten, konnten sie sich nicht in die Lüfte erheben, ein neuer Sturm konnte sie also auch nicht mehr auf den Ozean hinaustrreiben und dort vernichten.

Es sind damit aber auch noch viele andere Lebensfragen gelöst, die uns schon seit Jahrhunderten beschäftigten: daß nämlich durch plötzliche und auch langsam vor sich gehende Daseinsveränderungen ganze Tierstämme aussterben und neue, die sich der Umwelt besser anpassen, entstehen können.

Man hat bereits so viele Wunderdinge über die Insekten geschrieben, daß man kaum noch an neue Forschungsergebnisse glauben möchte. Und doch ist gerade diese kleine Welt noch heute so voller Rätsel. Der amerikanische Major R. W. Kingston berichtet beispielsweise einmal von einer brasilianischen Ameisenart, die sich hauptsächlich im Urwald aufhält, wo er sie auch beobachten konnte. Die Tiere bauen sich gleich unseren Ameisen ihr Nest in niedrigen Erdhöhlen, legen dann aber ein kompliziert verzweigtes Straßennetz zu den Stellen hin an, wo sie sich Blätter suchen können.

Dem Naturforscher schien das ihr ganzes Lebenswerk zu bedeuten. Aber er zerbrach sich weiter den Kopf darüber, was die Tiere mit den Blättern wohl in ihrem Nest anfangen würden. Es war ein überraschendes Ergebnis, zu dem Kingston kam. Er bemerkte nämlich, daß die Ameisen die Blätter zu einem schwammigen Klumpen verarbeiten, der ihnen als Grundlage zu einer — Pilzkultur dienen sollte. Wo aber hatte die Ameise nun die Pilze her, und wie transportierte sie die Pilzkeime?

Auch hier konnte der feine Beobachter eine Antwort geben. Verließ einmal eine Ameise aus irgend welchen Gründen ihr Nest, so vergaß sie dabei nicht, einen Mund voll Pilze mitzunehmen, die sie in dem neuen Nest auf den vorbereiteten Blätterklumpen wieder auspudete. Sie hatte dadurch fortwährend Nahrung für sich selbst und für ihre Nachkommen. Also ein richtiger kleiner Ackerbauer unter den Tieren.

Seit vielen Jahren bemüht man sich schon, dem Wunder des Lebens nachzuspüren. Der Amerikaner Müller fing damit an, daß er die schon einmal erwähnten Fruchtfliegen — sie scheinen überaus dankbare Versuchstiere zu sein, da sie in aller Welt zu Versuchszwecken benutzt werden — verschiedenen

Strahlungsarten (besonders aber wohl Röntgenstrahlen) aussetzte, um völlig von den „Eltern“ abweichende Tierformen zu erhalten. Diese Versuche nun wurden fortgesetzt. Und ein Glied der Kette sind darin die flügellosen Insekten.

Und noch eine andere Merkwürdigkeit aus der kleinen Tierwelt. Da gibt es in Indien eine rote Ameisenart, die sich ihr fußballgroßes Nest im Blättergewirr der Bäume aufbaut. Es ist gerade das wohl einer der wundervollsten Nestbauten, die wir überhaupt kennen.

Die Ameise beginnt ihre Arbeit damit, daß sie sich mit ihrem ganzen Körper über zwei dicht nebeneinander stehende Blätter beugt. Das eine Blatt packt sie dann mit dem Mund, das andere mit den Hinterbeinen. Ganz vorsichtig zieht sie nun die beiden Blätter zusammen. Es kommt natürlich auch vor, daß eine einzelne Ameise die Blätter überbrücken kann. Sie stehen vielleicht alle zu weit auseinander. Da muß dann eben gleich ein ganzer Arbeitstrupp antreten. Die erste Ameise klammert sich also mit den Hinterbeinen am Blattrand fest, die

zweite steigt über sie hinweg und hält sich mit den Hinterbeinen an dem Körper der ersten fest. So geht es immer weiter. Ameise auf Ameise. Eine immer länger werdende Kette. Und endlich erreicht die letzte das neue Blatt, das sie nun von Mund zu Mund weitergibt, bis sich die beiden Blätter berühren.

Nun erst beginnt die Hauptarbeit: die beiden Blätter mit Seidenfäden zusammenzubinden. Die Seide dazu holt sich die Ameise aus den Larven ihrer eigenen Jungen, die sie eigentlich für ihren Kotonbau benötigt. Aber selbstverständlich müssen sie zum Nestbau etwas abgeben. Die Arbeit geht nun so vor sich, daß die „Mutter-Ameise“ eine Larve in den Mund nimmt und zu den Blättern hinträgt, die von den anderen Ameisen immer noch zusammengehalten werden. Hier nun tupft sie mit der Larve einmal auf den Rand des einen Blattes und dann auf den des anderen. Bei jedem Anstupfen spuckt die Larve ein dünnes Seidenfädchen aus, das sich schließlich im Zickzack hin- und herwindet und so die Blätter zusammenklebt!

Der beschossene Leichenzug

Furchbarer Raubakt eines Wilderers

Die kleine Gemeinde Balensole, im Küstengebiet um Nizza gelegen, ist schon wiederholt der Schauplatz furchbarer Verbrechen gewesen. Dieser Tage ereignete sich nun in Balensole wiederum eine Bluttat, die an Schrecklichkeit alles übertrifft.

In dem Ort fand gerade eine Beerdigung statt, an der auch die Behörden, vertreten durch den Bürgermeister von Balensole, sowie einige Landjäger teilnahmen. Das Drama ereignete sich in dem Augenblick, da der Sarg mit dem Verstorbenen, der in der Kirche eingeseignet wor-

den war, aus dem Gotteshaus herausgetragen wurde. Plötzlich zerrissen zwei Schüsse die Stille, und wie vom Blitz getroffen stürzten zwei Gendarmen auf die Stufen der Kirche.

Nachdem das erste lähmende Entsetzen von der Trauergemeinde gewichen war, eilten ein paar beherzte Männer zu dem Haus, aus dem die Schüsse gefallen waren. Das Haus wurde umstellt, um ein Entweichen des Verbrechens zu verhindern. Dieser, ein gewisser Amoureux, der in der ganzen Gegend als Wildbüh und Fischbüh bekannt war, erschien bald darauf, mit einem



Erster Einblick in Berlins größte Ausstellung

Die Riesentafel eines der beiden gewaltigen Soldatenstandbilder, die in Halle 2. Aufstellung finden. Bei einer Gesamthöhe von 14 Meter beträgt die Länge der Tafel 2 1/2 Meter. Die erste umfassende Schau des Nationalsozialismus „Gebt mir vier Jahre Zeit!“ wird am 29. April am Kaiserdamm eröffnet.



Ehrenpreis des Reichspostministers für die Nationale Briefmarkenausstellung

Reichspostminister Dr.-Ing. e. h. Ohnesorge hat als Schirmherr der Nationalen Briefmarkenausstellung Berlin 1937 (16. bis 18. April) diesen Ehrenpreis — eine Plastik „Friedrich der Große“ von Riese aus der Staatlichen Porzellanmanufaktur Berlin — zur Verfügung gestellt. (Weltbild — M.)

Gewehr in der Hand, an einem im zweiten Stock des Hauses gelegenen Fenster und drohte, jeden zu erschließen, der es wagen würde, in das Haus hineinzugehen. Dadurch gelang es dem Mörder tatsächlich, seine Verfolger einzuschüchtern und so viel Zeit zu gewinnen, um aus dem Haus zu flüchten.

Die Leiche des Mörders wurde gegen Abend in einem Gebüsch in der Nähe von Balensole aufgefunden. Amoureux hatte sich selbst entleert. Es steht bereits fest, daß er den Mord an den beiden Beamten aus Rache begangen hat. Gerade diese beiden Beamten hatten nämlich den Täter wiederholt beim Wildern und verbotenen Angeln ertappt und zur Anzeige gebracht. „Den Kerlen werde ich es noch einmal ausweisen,“ so hat der Mann häufig gedroht.

Zwei Pfund Seife im Vierteljahr

Es wäre sicherlich irreführend, wollte man für die Zeit vor drei Jahrhunderten den Seifenverbrauch eines Landes oder auch einzelner Persönlichkeiten als Kulturmesser anlegen. Man käme damit nämlich zu niederschmetternden Feststellungen, die den Ruhm vieler großer Männer der Geschichte erheblich beeinträchtigen würden. So hat man kürzlich eine Rechnung aus dem 17. Jahrhundert aufgefunden, aus der hervorgeht, daß der königliche Haushalt in Windsor während eines Vierteljahres im Jahre 1612 sage und schreibe „zwei Pfund feiner Seife, in Kugeln geformt“, für seine Reinlichkeitsbedürfnisse verbraucht hat. Wir wollen annehmen, daß sich lediglich das regierende Herrscherpaar mit dieser Seife gewaschen und es den Höflingen überlassen hat, sich selbst mit diesem Reinigungsmittel zu versehen oder nur mit Dufwasser zu waschen, wie es ein Jahrhundert später noch die berühmte Pompadour gemacht hat, die nach übereinstimmenden Zeugnissen ihrer Zeitgenossen recht wenig mit der Seife in Berührung gekommen sein soll.

Dank sagung

Für die vielen Beweise der herzlichen Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Enkelchen und für das zahlreiche Grabgeleit sagen wir allen Beteiligten unseren aufrichtigen Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Ernst Schmidt und Angehörige

Halver, den 26. April 1937.

Lehrling oder jüngeren Hilfsarbeiter

für die Packstube gesucht.
Ernst Wippermann, Halver.

Nehme noch 3-4 Personen in Kost

Zu erfragen in der Geschäftsstelle
des Allg. Anz. Halver.



Viehmarkt

bringe ich eine größere Auswahl
hoch- und niedertragende

Rinder und Kühe und Weidevieh.

Sugo Kerspe, Halver.
Telefon 352



Alfo, da habe ich ja nun
wirklich gekauft!

Heute morgen habe ich mir mal
das Einweichwasser nach dem
Ausdringen etwas näher ange-
sehen, und als eine ganz dunkle,
saftige schwarze Lauge zurück-
blieb — da war ich doch wirklich
überrascht. Daran kann man mal
sehen, wie wichtig das Einwei-
chen ist! Ich nehme schon immer
Genfo zum Einweichen, und ich
muß sagen: Für 13 Pfennig ist
das allerhand Leistung! Kein
Wunder, daß man es beim Ro-
chen und Nachwaschen so viel
leichter hat!

Genfo macht's für:
13 Pfennig!

Komplettes, gut erhaltenes Bett

preiswert zu verkaufen.
Zu erfragen in der Geschäftsst.
dieser Zeitung in Halver.

Ihre nächste Anschaffung — ein Regenmantel



meine Herren!

Gerade jetzt leistet er
Ihnen nützliche Dienste
— und flott geschnittene
Formen in praktischen
Ausführung, finden Sie
bei mir sehr preiswert.
Bitte prüfen Sie meine
vorteilhaften Angebote

Herren-Gummi-Mäntel
aus guten tragfähigen Stoffen
und guter Gummierung

9.75 12.75 15.75

Herren-Gummi-Mäntel
beste Ausführung in vielen
modischen Farben

17.75 19.75 22.50

Herren-Loden-Mäntel
aus strapazierfähigen Stoffen

16.75 19.75 24.75

und höher.

Besuchen Sie bitte **unverbindlich**
meine vergrößerte Fachabteilung
im 2. Stock.

TEXTILHAUS

KRAUSE

LÜDENSCHIED.

Die Zahlstelle Rönshahl

der
Allgemeinen Ortskrankenkasse für den Kreis Altena
ist **nur werktags von 9-13 Uhr**
geöffnet.

Der Zahlstellenleiter.

Esst mehr Fisch!

Weil blutfrisch und billig!

Alle Sorten wie:

**Schellfisch, Kabliau,
3 Sorten Filet** usw. bei



Lüdenschied

Wilhelmstr. 23 • Ruf 3407.

Zum Tag der

nationalen Arbeit!

Kleine
Salentrennfahnen
in Stoff und Papier
Wimpelketten
Girlanden
Decorationspapier
u. f. w.

Wilb. Bell jr., Halver.

„Wir haben gelernt!“

daß Zeitungsanzeigen die billigste Verbreitung
unserer Angebote ermöglichen! — Das sagt
ein alter Praktiker, Claude Hopkins, der
in 38jähriger Tätigkeit Anzeigenfeldzüge im
Werte von 100 Millionen Dollars durchführte.
So denken alle, die der Zeitungsanzeige ge-
schäftliche Erfolge zu danken haben. Es gibt
kein besseres Werbemittel als eine Anzeige in
dieser Zeitung!